INTER NATIONALES MUSIK FORUM

19 VIKTRING 73

GENERALPROGRAMM

Ehrenschutz

DR. RUDOLF KIRCHSCHLÄGER
Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten

DR. FRED SINOWATZ
Bundesminister für Unterricht und Kunst

HANS SIMA
Landeshauptmann von Kärnten

LEOPOLD GUGGENBERGER
Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt

DR. HANS ROMAUCH
Vizebürgermeister

GERD VALLON
Vizebürgermeister

JOHN KNOX
Königlicher Botschafter von Dänemark in Wien

NORRIS D. GARNETT
Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Wien

RIKHI JAIPAL
Botschafter von Indien in Wien

Gedanken zum MUSIKFORUM

von Friedrich Heer

Wenn ich das Unternehmen Internationales Musikforum richtig verstehe, so geht es doch nicht darum, Leckerbissen richtig zu servieren. Es geht um Menschen, die vierzehn Tage lang qualifizierter, lebendiger und klangvoller zusammen leben wollen. Die außerordentlichen Leistungen von Gulda bis zu den Tibetanischen Mönchen, von Jazz-Produktionen bis zu anderen Aufführungen spielen eine Rolle, um für ihr leben eine Chance zu erhalten, sich hineinzubegeben, sich zu bewegen. Hier soll doch wohl in der offenen Landschaft rund um das Stift VIKTRING ein offener Raum, ein Wagnis durchgeführt werden. Ich würde diesem Unternehmen wünschen, daß es ein lebendiger Prozess wird, daß es möglichst offen bleibt, daß es zu einer Bewußtseinsänderung bei den politisch und kulturell verantwortungsreichen Menschen in Stadt und Land führt, um teilnehmend sich selbst zu engagieren.

Es geht ja doch um den Menschen in der Gesellschaft. Man muss nicht bis zu den alten Chinesen gehen, um sich sagen zu lassen, so wie die Töne gestaltet werden, wie die Musik gestaltet wird, so gestaltet sich auch eine Gesellschaft. Wir wissen, wie sehr die Sensibilität des Menschen, also sein Innen- und sein Außenleben, durch das gestaltet wird, was er zu hören vermag.

In einer Situation, wo heute so viele Menschen nicht mehr hinhören können, weder auf einen fremden Musikton, auf eine fremde Klangfarbe in der Musik, noch auf einen anderen Menschen, in einer Situation, in der so viele Menschen nicht mehr hinsehen können auf etwas, was sie eben nicht sehen können, ist die gute, lockere Art, in der Menschen Tag und Nacht miteinander kommunizieren, von außerordentlicher Bedeutung.
Ich glaube, daß es im guten Sinn ein strömender Prozess des Lebens ist, in dem die Musik nicht einfach Stimulans, nicht Genußmittel zur Befriedigung an zwei Abendstunden ist, sondern das große Lockerungsmittel, ein motorisches, vitales Moment.
Es heißt einladen zu dem, was im grossen Wort WELTMUSIK beinhaltet ist.
Was ist WELTMUSIK ?
WELTMUSIK ist konkret das, was Menschen zusammen hören können aus den Stimmen, aus den Klängen, aus den Tönen sehr verschiedener Hemisphären. Und wenn wir uns in diesem Sinn erinnern: vor über hundert Jahren hat Adalbert Stifter gefordert, daß Bildung der Menschen in Zukunft Allberührung erfordert. In diesem Sinn müssen auch wirklich wir Europäer Ohren, die Ohren des ganzen Leibes auftun, um andere Klänge zu hören.
Denn die Sprachschwierigkeiten beruhen ja nicht nur darauf, daß der eine nicht chinesisch kann, der andere nicht indisch und der dritte in Österreich zum Beispiel nicht deutsch. Die Sprachschwierigkeiten beruhen darauf, daß relativ wenige Menschen die Chance haben, wirklich andere Klänge, andere Kompositionen, andere Erfahrungen von Welt-

wirklichkeit in den Tonwelten wahrnehmen. Darin besteht eine sehr große Aufgabe. Die Chance kultureller Erweiterung besteht darin, neue Räume, darunter verstehe ich Friedensräume, Freiheitsräume, Kulturräume sich selbst aufzubauen.
Der Mensch kann etwas Neues anfangen, aber er muß einen Exodus wagen. Das ist der kleine Columbus in unserem Europa. Wir müssen uns Neuland gewinnen. Wir müssen etwas weniger Last der Tradition, etwas weniger Schuttmassen, etwas weniger Fassaden das umstehen lassen, was gerade in den Klangwelten sich freikämpfen will, weg also von den ehrwürdigen Kulissen der alten Opern, der alten Theater und alten Festspielwelten. Da wir ja beim Musikforum die große Möglichkeit der Meditation, des Yoga und der freien Improvisation haben:
Ich glaube, es ist außerordentlich wichtig, daß, wenn man Raum nach innen gewinnen möchte, also das, was man früher altmodisch Seele genannt hat, die Innenräume, daß man dann auch den richtigen äußeren Raum braucht. Und es ist schwer in der Lärmwelt, in der Welt des Sich-Zerreißens, Überholens, Verheizens. Ich glaube aber, daß die stille Anmut, die gerade über diesem Raum in Viktring liegt, einlädt, dort einerseits sich auszuatmen, also Kommunikation zu gewinnen mit anderen Menschen, und andererseits einzuatmen, inneren Raum zu gewinnen.
Ich glaube, daß es jetzt möglich ist, daß der Raum Viktring nach außen und innen so wächst, daß er von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr nicht mehr zu übersehen ist, sondern daß etwas - und jetzt darf ich einmal einen großen Kärntner ansprechen - Musil - und eine lebende Kärntnerin Ingeborg Bachmann - daß gerade Kärnten sich als ein Raum des Möglichkeitsmenschen erweist, (Kultur ist nicht Fassade nicht Kulisse, nicht öffentliche Bedürfnisanstalt). Österreichische Kultur ist ein Prozess, der hier und da überklingt, so springt ein Funke über und ein Zelt springt über und eine Bewegung springt über.
Was halte ich zunächst für wichtig: daß sich in diesem Sommer Prozesse des Lebens, eines künstlerischen, dynamischen, kulturellen, freudigen frohen Lebens abspielen, das gute Spiel des "homo ludens", des im Spiel sich verwirklichenden Menschen.
DER MENSCH IST EIN UNBEGRENZTER RAUM DER MÖGLICHKEITEN!

Thinkings for the MUSIKFORUM

As far as I can get the message of the International Musicforum the goal is something beyond. It is for people in togetherness living their lives full of music and fullfillment. The extraordinary forces of GULDA up to the TIBETAN MONKS including the rich scale from Jazz productions to any other performances shall play a part for a human life with better chances just to be able to MOVE and CHANGE. The open space of Viktring shall be activated by means of an experiment. The responsible cultural und political leaders will get involved in participation.
WE GO FOR MAN IN SOCIETY !
The shape of sounds, the shape of music is the shape of society. We know how much the sensibility of mankind - his inner and his outer world - is formed by what he is able to hear. The chance of cultural expansion we find in creating ourselves new spaces, spaces of peace, freedom and culture. Man is able to start something new in risking an exodus. So to say this is Columbus in our Europe. A little less tradition, ruines, facades in the honourable designs of old operas, stages and festivals. Instead power freeing itself in the sound worlds!
I believe in the extraordinary importance of the right outer field and space, formerly called soul. And difficult it is - in our world of noise, distortion, ambition and stress. But I believe that the soft gaiety over the place of Viktring is inviting us to breath out for getting communication with other human beings and to take a breath for winning inner space.
Communicating containers, going inside, going to the next one, going, dancing, living life in the stream of life, thats what we can be. I believe in the possibility now that the space Viktring grows outside as well as inside. It cannot be denied any longer - and here I may speak about great Carinthians: Robert Musil and Ingeborg Bachmann, both poets, - that Carinthia can prove itself as the country for the man of possibility.
Austrian Culture must be nothing but a development, a flame, a tent, a movement, springing over here and there. Processes of artistic, dynamic, cultural, joyful and gay life shall happen this summer, the positive game of the "homo ludens", realising himself in playing:
MAN IS AN UNLIMITED SPACE OF POSSIBILITIES !

Friedrich Gulda

"Das Mittelalter hatte die Stände, also eine fixierte, von Gott hergeleitete Gesellschaftsordnung. Heute sind alle Formen des Zusammenlebens hohl. Ich weiß das, denn ich bin Musiker." Der Ausweg: Improvisation: "Improvisation= Freiheit, Wagnis, Risiko"(Gulda 1960!). "Die Großen des Jazz sowie Bach und Mozart sollen meine Vorbilder sein." "Die Neue Musik kann nur im Zeichen eines sich mehr und mehr entwickelnden Kollektivismus stehen: freiwillige und zuhörende Zusammenarbeit. Diese Musik ist daher eine Art Prophetie des neuen Messias."
Friedrich Gulda improvisierte bereits 1971 in Ossiach mit den Musikern den Aufstand. Die Arbeiterzeitung heute: "Wessen macht sich Gulda's gerügte Eigenwilligkeit schuldig? Daß er in Bach die Klangmöglichkeiten eines modernen Bösendorfers aufdeckt, von Bach vermutlich mit innerem Ohr vorauserhorcht?" Gulda zum ORF: "Die Rolle als Spiritus rector hat mir niemand geglaubt, heute bin ich Mitwirkender wie alle anderen Musiker!"

Dollar Brand

"Ich betrachte mich selbst nicht als Musiker", sagt Dollar Brand. "Ich bin ein Pilot. Ich fliege meine Passagiere in die dunklen Gegenden ihrer Seele, dorthin, wo sie normalerweise nicht hinzugehen wagen." Und das Erlebnis des Hörens fasst er - kurz und pointiert - in ein Statement wie dieses: "The music you hear is only the sound of your inner ear."
Eine solche Vorstellung, welche die Musik nicht als Leistung einzelner Künstler, vielmehr als archetypische Gegebenheit versteht, die es nach der Verschüttung durch die Zivilisation wieder aufzudecken gilt, ist typisch für einen Mann wie Dollar Brand, der auch nach dem Durchbruch in die internationale Jazzszene sein afrikanisches Erbe weitergibt.
Sein neuestes Solo-Album, "African Piano", gehört zu den besten Jazzplatten der letzten Jahre. Dollar Brand hat auch dem Musikforum eine neue Richtung gewiesen und will dieses Festival auch in Zukunft mit Ideen bereichern.

Musik tibetanischer Mönche

"Musik hat überhaupt nichts mit dem Menschen zu tun, sie ist allein für die Götter da."
In den meisten Religionen hat es Versuche gegeben, den Zustand der Ekstase, verursacht durch die Meditation, in Klängen wiederzugeben. Die Tibetanische Musik hat sich fast ausschließlich mit dieser Erfahrung befaßt.
Verschiedene Programme werden in viermal halbstündigen Zeremonienabschnitten durchgeführt. Jeder Zeremonie wird eine kurze Einführung durch einen der Mönche vorangehen, die ungefähr zehn Minuten dauert.
Instrumente: 2 Trommeln: indische Militärtrommeln (die Originalinstrumente mussten in Tibet zurückgelassen werden) ** 3 Cymbale-Rolmo ** 2 Cymbale-"Sinjem" ** 1 Schelle-"Trilbu" ** 1 Trommel in Form einer Sanduhr-"Damahu" ** 2 lange Metalltrompeten-"Tungtscheng" ** 2 kurze Metalltrompeten-"Tankling".
Das Kloster in Dalhusi in Tibet war intellektuelles Zentrum der strengen Form des Buddhismus. Seit der Flucht der Mönche nach Indien wirkt es weiter als Ort der Lehre. Der Mönchs-Orden trägt den Namen "Die gelben Hüter". Der Orden reicht zurück bis an das beginnende 15. Jahrhundert und gilt als reformiert. Ein Großteil der Musik - Tradition existierte, bevor der Buddhismus nach Tibet kam. Wir wissen nicht, ob die Musik auf die Entstehung des Ordens zurückreicht.
Die Mönche, die in diesem Jahr nach Europa kamen, wurden vom Dalai Lhama ausgewählt. Ihre geistige, disziplinäre und musikalische Einstellung wurde genau geprüft.
Die Musiker der tibetanischen Klöster werden für diese Funktion ausgewählt, wenn sie 15 Jahre alt sind. Andere Mönche werden Lehrer oder Verwaltugsbeamte. Die Pflichten der Mönche sind äußerst streng, der Monat Juli hingegen läßt ihnen relativ viel Zeit. Diese Tatsache machte es ihnen möglich, die Reise zum Musikforum für den Buddhismus und für ihr Kloster anzutreten.
Die Reise der Tibetanischen Mönche wird alleine für den Buddhismus unternommen - nicht um Anhänger zu werben, sondern um dem Sinn, der hinter dem Leben der Mönche steht, Genüge zu tun.

"Die Musik steht derzeit am Anfang einer vollkommen personalisierten Entwicklung. Ich lehne es ab, ideologische Momente in die Musik mit einzubeziehen. Hier fühle ich mich dem Bach'schen Musizierideal verpflichtet." Karl Berger musiziert mit dem Avantgarde-Komponisten John Cage, arbeitet gemeinsam mit Ornette Coleman und dessen Frau Ingrid, unterrichtet als Soziologe und Adorno-Schüler an der "New School for Social Research" und gründete in New York eine "Creative Music Foundation". Einige seiner LP-Titel: FROM NOW ON/WE ARE YOU ! TUNE IN

Karl Berger

"om": die erste silbe das erste wort die erste vibration der klang dem alles entspringt, eingeschlossen alle möglichen klänge, die zu erzeugen der mensch fähig ist. OM bringen eine äußerst persönliche, differenzierte und kraftvolle Musik mit starkem Coltrane-Einfluß. OM erinnert an John Mc Laughlin mit freien Kollektivimprovisationen und meditativen Kompositionssplittern. OM: Bobby Burri,b, Christy Doran,g, Urs Leimgruber,s,fl, Fredy Studer,dr .

OM

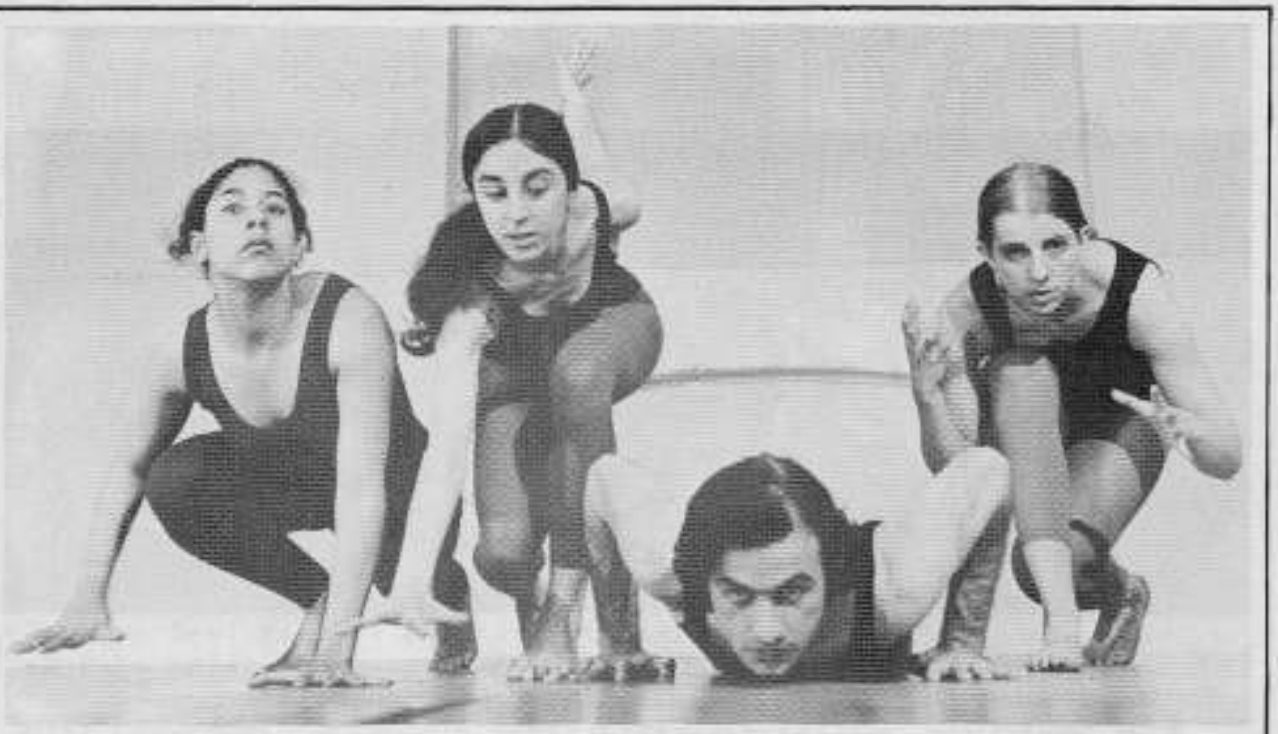
Solid Gold Cadillac, die neueste Erfindung des Big-Band-Komponisten MIKE WESTBROOK! Englische Kritiker bescheinigen der Gruppe "enthusiastisches Publikum und unglaublich gute Musik, Jazz-Pop mit Mingus-Sound". Der Humor der Cadillac und ihre Vorliebe für Pop-Classics wird getragen von: Brian Godding, Phil Minton, Malcom Griffith.

Cadillac -»

JAZZ
international

Ornette Coleman

geboren am 9. März 1930 in Texas, spielte mit 14 Jahren Alt-, mit 16 Jahren Tenorsaxophon, heute verwendet er ein weisses Plastik-Saxophon und eine pakistanische "pocket trumpet". Mit seinem Ostküstendebut 1959 bewies Ornette Coleman seine Funktion als radikalster Neuerer des Jazz seit dem be-bop. Ornette Coleman ist Begründer des Free Jazz mit der LP "free jazz" 1961 und ist Jazzman of the Year im 37. Int. Down Beat readers poll. Alle Innovationen, die Coleman eingeleitet hat, wurzeln in archaisch-afrikanischen Quellen und schöpfen formal aus der amerikanischen Blues-Tradition. Auf Saxophon, Trompete und Geige erreichte Ornette Coleman souveräne Perfektion. Den Höhepunkt seines musikalischen Schaffens bildet die LP "Skies of America", eine symphonische Dichtung, uraufgeführt mit dem Londoner Symphonieorchester. Das Ornette Coleman Quartett beim 5. Internationalen Musikforum 1973:
Ornette Coleman, as/ Dewey Redman, ts/ Ed Blackwell, dr/ Charlie Haden, b .



The creative dance theatre

"Sehen und Hören wird ein Sinn, wenn hellfarben bekleidete Beine, Arme und Torsi auf Noten reiten und zu einem tiefen Akkord sich zusammenziehen." So beschreibt das Jazzforum eine Vorstellung des Creative Dance Theatre gemeinsam mit John Tchicai, Don Cherry und dem Tomasz Stanko Jazz Quintett. Die Choreographin und Tänzerin DIANA BLACK, geboren 1946 in New York, begründete die neue Gruppe, deren Ruf wächst. Diana stammt von einer polnischen Mutter und einem ungarischen Vater ab. Sie promovierte in Linguistik an der City University, N.Y. 1967 organisierte sie ihr erstes Tanzensemble, um nach Jahren der Unruhe in Dänemark sich mit dem 1939 ebenfalls in N.Y. geborenen MARDAV zusammenzuschließen. "Wir versuchen, alle Aspekte menschlicher Erfahrung zu zeigen", sagt Mardav. "Wir beschäftigen uns mit Drama, Politik, Satire, Liebe,und Humor, wie das Leben selbst."

La nuova compagnia di canto popolare

In Neapel fanden sich vor 5 Jahren sechs Studenten zusammen, die es sich zur Aufgabe machten, dem Ursprung süditalienischer Volkslieder nachzuspüren. Sie suchen die neapolitanische Gegend auf Spuren authentischer Musizierpraxis ab. Lebendiges Volksgut auf Tonband und Film in Klang und Bild festzuhalten, und durch stilechte Wiedergaben weiten Kreisen zugänglich zu machen, das ist ihr Anliegen. Nuova Compagnia di canto popolare, der Eduardo de FILIPPO zum Start in die Öffentlichkeit verholfen hat, bietet Volksmusik von ungeheuerlicher Realität, keine Flucht im Traum, gefühlvolle Betrachtung oder Schwelgerei, sondern menschliche Regungen, die soziale und politische Auflehnung eines Volkes, in dem italische, griechische, langobardische und arabische Komponenten zu einem eigenen Stil verschmolzen. Die Gruppe hat ein Programm, das vom 12. Jahrhundert über revolutionäre Liebesritornelle der Renaissance und des Barock bis zum "Rumba degli sgugnizzi" reicht. Fachkritiker bescheinigen den Gästen aus Neapel spontane, tief engagierte Wiedergabe, wahre Authentizität und unmittelbares Engagement.

Georghe Zamfir

Georghe Zamfir, 1941 geboren, studierte am Bukarester "Conservatoire Ciprian Porumbesco" und wurde 1968 Kapellmeister. Georghe Zamfir gilt heute als der beste Panflötist der Welt.
"Die Kunst Zamfirs grenzt an ein Wunder. Der menschliche und ergreifende Klang, den er der Panflöte entlockt, und das Rauschen an der Grenze des Hörbaren bezaubert sein Publikum, ohne es je müde werden zu lassen." (René Sirvin)
1968 erhielt Zamfir den ersten Preis des Wettbewerbes "L'orphèe d'or" im Rahmen des Festivals der Jugend und der Studenten von Sofia/Bulgarien. Er unternahm Tourneen in die Sowjetunion, die BDR, nach Polen, Griechenland, China, Ungarn, die Schweiz und Frankreich.
"Zamfir vereint die ganze überreiche Kunst Rumäniens, versprüht eine gewaltige Vitalität und eine ergreifende Zartheit in den Intonierungen. Bestechend ist die Sicherheit, mit der er alle Nuancen des Ausdrucks beherrscht". ("Die Tat", Schweiz).

WORKSHOPS

Das Internationale Musikforum versteht sich als Vermittler und Träger sozialpolitisch bewährter traditionen wie auch als Instrument wichtiger Neuerungen die der Erkenntnislage des heutigen Menschen entsprechen. Aus diesem Grunde wurden beim diesjährigen Musikforum eine Reihe von Workshops für "alternative Lebensformen" eingerichtet, die von Musikforumsteilnehmern selbst gestaltete Arbeitskreise ergänzen sollen.

WIRTSCHAFT

Zur gesellschaftspolitischen Wende in der Wirtschaftspolitik
Staatssekretär Ernst E. VESELSKY

FREIE IMPROVISATION

Modelle nonverbaler Kommunikation
Ekkehard JOST und Klaus E. BEHNE

ARCHITEKTUR

Entwicklung einer Utopie als gedankliche Alternative zu Gegenwartsproblemen
Günther DOMENIG und Elfriede HUTH

JUSTIZ

Welches Recht schafft sich die Gesellschaft?
Staatsanwalt Heinrich KELLER

Arbeitskreise für Sozialhygiene, Fotographie, Gruppendynamik

Freie Improvisation

Stimme aus dem Publikum: "Wann geht's denn los?"
Limpe Fuchs:" Ja, wer soll denn anfangen?"
Stimme: "Ihr!" Paul Fuchs: "Warum, hat Euch das Euer Lehrer gesagt?" Laßt Ihr Euch programmieren von Euren Lehrern?"
"Im Marburger Konzert (20.3.1973) ergab nach etwa 7 Minuten Spielzeit der erste, 11 Minuten lange Abschnitt eine sich allmählich verdichtende Klangfläche, eigeleitet von regelmäßigen Fuchsbaßtönen, die beim zunächst imitatorischen Hinzutreten von Limpe Fuchs unregelmäßig wurden und sich mit den ebenfalls asymmetrischen Zitherklängen zu einer oszillierenden Einheit vermischten." Paul Fuchs: "Verstehst Du, Musiklehrer, daß man nicht immer sabbeln muß. Sondern man kann auch 2 Stunden spielen. Und wenn Ihr Euch das anhört und Euch dann die nächsten 2 Jahre darüber unterhaltet, dann ist das der Sinn!" F. Gulda: "Wir haben kein Arrangement, wir wissen nicht, wo wir anfangen werden, wissen auch nicht, wie wir aufhören."

Anima

Der Versuch, MUSIK als Allheilmittel zu benutzen um die fehlenden zwischenmenschlichen Kontakte wieder aufzubauen, bleibt solange ein Versuch, als er sich auf der Ebene des gewohnten Konzertbetriebes abspielt. Ein DIALOG nämlich vollzieht sich dort höchstens zwischen den Musikern, eine Kommunikation mit dem Publikum erschöpft sich im Beifall der Hörer. Eine Kommunikation, die auf Musik aufgebaut ist - also auf Töne und Rhythmen - kann sich nur dann entfalten, wenn die traditionelle asymmetrische Rollenverteilung zwischen Künstler und Publikum aufgehoben wird.
In diesem Workshop sollen alle, die Musik machen wollen - ob sie darin nun geübt sind oder nicht - die Möglichkeit haben, nichtverbale Kommunikation zu erleben. Die Aufgabe hier liegt nicht darin, musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu demonstrieren, sondern REAK - TIONEN zu üben und UNBEWUSSTES bewusst zu machen.
Dieses Workshop wird von Prof. Dr. Ekkehard Jost (Universität Gießen) zusammen mit Dr. Klaus Ernst Behne (Päd. Hochschule Bielefeld) geleitet.

MUSIKKINDERGRUPPE

Junge Väter und Mütter, die an den Aktivitäten des Musik - forums teilnehmen wollen, werden durch die konkrete Situation sehr eingeengt. Im Sinne "alternativer Kinderbetreuung" wird durch die Musikkindergruppe den Eltern nicht nur mehr Freiraum geschaffen, sondern die Kinder selbst werden damit in das soziokulturelle Geschehen des Forums integriert. Der Abenteuerspielplatz mit allen Bausteinen, Verstecken und Formen soll den Kindern alle Möglichkeiten geben, ihre Kreativität zu üben und spielend die Gemeinschaft zu entdecken. Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren werden in kleinen Gruppen zusammengefasst und können den Tag und ebenso die Nacht mit verantwortlichen Bezugspersonen verbringen. Beim Musikforum mitwirkende Künstler sollen dabei in das Spiel der Kinder (musizieren, malen, tanzen) einbezogen werden, ebenso werden die Eltern aufgefordert, bei den Kindergruppen mitzuwirken.
In der Arbeitsgruppe "alternative Kinderbetreuung" haben sich Professor Peter Heintel und sein Team von der Hochschule für Bildungswissenschaften, Dr. Hans Zimprich, Vorstand des Karolinen-Kinderspitals, Kindergärtnerinnen, Sozialhelfer, Pädagogen und Ärzte zusammengeschlossen, um ein Modell zu proben, das - wissenschaftlich ausgewertet - den herkömmlichen Aufbewahrungskindergarten reformieren helfen soll. Die Absicht der Musikkindergruppen ist weiters, gedankliche und praktische Arbeiten für eine künftige Kindererziehung in der Gemeinschaft zu leisten, sowie damit das Modell eines offenen Kindergartens vorzuleben.
Die Arbeit wird unterstützt durch den workshop "Fragen zur psychischen Entwicklung des Kindes aus kinderärztlicher Sicht und Versuche der Verhinderung möglicher Störungen", der von Primarius Dr. Hans Zimprich geleitet wird.

MUSIC - CLASS

Erstmals wird heuer beim Musikforum eine "Music-Class" eingeführt, in deren Rahmen prominente Musiker alternative Formen des Musikunterrichtes proben wollen. In der "Music-Class diktiert nicht der Lehrer irgendein Ausbildungsdogma, sondern läßt von den Lernwilligen spezielle Ausbildungswünsche an sich herantragen. Nicht die instrumentale Ausbildung steht im Vordergrund, sondern die m u s i k a l i s c h e. Deshalb soll ein Teilnehmer der Music-Class nach Möglichkeit mit mehreren Musikern arbeiten. Zielsetzung der "Music-class": Erweiterung des musikalischen Horizonts und Perfektionierung der instrumentalen Technik.
In der "Music-Class" werden arbeiten:

FRIEDRICH GULDA: (Klavier, Klassik)

DOLLAR BRAND: (Klavier, Meditation)

FRITZ PAUER: (Klavier, Jazz)

CHRISTY DORAN: (Gitarre)

FREDY STUDER: (Schlagzeug)

BARBARA MÜLLER-HAASE: (Flöte)

BOBBY BURRI: (Bass, Bassgitarre)

CREATIVE DANCE THEATRE: (Tanz, Rhythmik)

Der Regiebeitrag für den Besuch der "Music-Class beträgt 1.000 Schilling, für Subskribenten 250 Schilling. Die Arbeitszeiten werden von den Musikern mit den Teilnehmern vereinbart.

Das MUSIKFORUM

Das "Internationale Musikforum Kärnten" ist ein eingetragener Verein, dem die Durchführung der alljährlichen Veranstaltungen des Musikforums obliegt.

Das Musikforum erhält folgende Subventionen aus öffentlichen Mitteln:

Unterrichtsministerium:	500.000 S
Stadt Klagenfurt :	300.000 S
Land Kärnten :	250.000 S
Fremdenverkehrsverband:	20.000 S
	1,170.000 S

Dem Grundsatz folgend:" Eine Institution, die öffentliche Gelder erhält, ist nicht nur dem Verteiler dieser Mittel Rechenschaft schuldig, sondern auch der Masse der Steuerzahler", hat das Musikforum im Vorjahr als erster Verein seine Bilanz auch vor der breiten Öffentlichkeit offengelegt. Diese Offenlegung wird auch heuer wieder nach dem Musikforum und nach der Überprüfung durch die Kontrollorgane der Subventionsträger erfolgen.

DER VEREINSVORSTAND

Siegmar Bergelt (Obmann)
Max Krainer (Finanzreferent)
Dr. Hellwig Valentin (Schriftführer)

In den Vorstand kooptiert:

Dr. W. Drobesch (Wirtschaftsprüfung)
Dr. Josef Gründler (Organisation)

Gesamtleitung des Musikforums:

Direktor Siegmar Bergelt

Camp for Tramps

Die diesjährige Tramper-Zeltstadt in Viktring bedeutet einen wichtigen Schritt weiter in Richtung Zielvorstellung des Musikforums. Das "Camp for Tramps" soll nicht mehr wie im Vorjahr nur Schlafstadt, sondern ein Ort eigener Aktivitäten sein, ein Spielplatz für Kommunikation, ein Labor demokratischer Aktion und Selbstorganisation.
Erstmals leben auch "Stars" im Camp. Darunter Friedrich Gulda und Paul und Limpe Fuchs. Damit scheint eine der wesentlichen Barrieren traditioneller Festivals durchbrochen: die Reduzierung der Kommunikation auf den (bezahlten) Darbietungszeitraum.
Das informelle Zusammenleben aller Mitwirkenden und Teilnehmer des Musikforums, die Auflösung des Rollenspiels Stars - Publikum, der Abbau alles Trennenden (Rassenschranken, Klassengrenzen, Sozialgefälle, Besitz- und Herrschaftsstrukturen, Bildungsgefälle, Trennung von Kunst und Alltag, Elitendenken, Esoterik, etc.) werden damit ihrer bloßen Verbalität weiter entkleidet.
Zur Aktivierung und Selbstaktivierung der Camp-Bewohner wurden vom Organisationsteam des Musikforums entsprechende Unterlagen erarbeitet. Dahinter steht nicht die Absicht einer Bevormundung, sondern eine Hilfestellung zur Verkürzung der Aufbauphase einer selbstständigen Kommunalstruktur. Nur das Notwendigste für die Selbstverwaltung, für eine Camp-Verfassung, eine Legislative (Mini-Parlament), für Sachgebiete und Kompetenzen sowie für ein eigenes Mediensystem wurde von den Organisatoren vorstrukturiert. In weiterer Folge werden von Seiten des Musikforums nur noch Auskunftspersonen und technische Dienste beigestellt.
Die Campbewohner befassen sich darüber hinaus nicht nur mit ihrer administrativen Selbstorganisation. Gemäß einer zentralen Zielsetzung des diesjährigen Musikforums, der Diskussion und Erprobung alternativer Lebensform, sind im Zeltlager Arbeitskreise im Entstehen, die sich vor allem mit Sozialhygiene, Wirtschaft, Justiz, Umwelt, Gesellschaft und mit der Ideenbasis des Musikforums auseinandersetzen wollen.
Ein Dokumentationsteam wird sämtliche wichtigen Aktivitäten im "Camp for Tramps" aufzeichnen.

Stift Viktring

"Das Stifft und Closter Victring oder Vittring ligt im untern Viertheil zwischen Clagenfurt und Keutschach, eine halbe Meil von Clagenfurt an einem hübschen Ort; ist ein grosses Gebäu auf alte Manier, daran der jetzige Herr Prälat viel verbessert und renovirt, auch einen schönen steinerne Brunnen machen lassen." So beginnt Johann Weichard Freiherr von Valvasor seine Beschreibung des Stiftes Viktring in dem 1688 erschienen Buch "Das Erz-Herzogthum Kärndten". Gründer des Stiftes war Graf Meinhard von Mollentein. Er gab das Bauwerk im Jahre 1117 aus Dankbarkeit und aus dem Glauben an eine göttliche Fügung in Auftrag, die ihm das Leben in Krieg und ritterlichem Zweikampf bewahrte.
Anno 1142 rief der Spanheimer Graf Bernhard Zisterzienser-mönche zur Urbarmachung des Landes aus Lothringen nach Viktring. Diese Mönche begannen nun mit der Errichtung weiterer Bauwerke. Zunächst entstand die große Stiftskirche im burgundisch-zisterziensischen Baustil. Die Mönche nannten sie "Maria victoria". Es folgten die übrigen Baulichkeiten mit Wehrmauer und Wassergraben. Durch Schenkungen, Tausch und Kauf wuchs der Güterstand der Abtei in der Folgezeit gewaltig an. Im 14. Jahrhundert wurden am Kirchengebäude Veränderungen vorgenommen. Die aus dieser Zeit stammenden prachtvollen Glasfenster in der Apsis gehören zu den kostbarsten Kunstschätzen Kärntens.
Unter der Regentschaft des Abtes Johann II. (1312-1345), einem für das Land bedeutsamen Gelehrten und Geschichtsschreiber, wurde Viktring zu einem geistigen Brennpunkt Kärntens. Das Kloster wurde im 15. und im 18. Jahrhundert durch Brände nahezu völlig zerstört. Der Wiederaufbau im 18. Jahrhundert überforderte die Wirtschaftskraft des Klosters, was die Zwangsverwaltung zur Folge hatte. 1786 wurde das Kloster durch Kaiser Josef II. aufgelöst. Zwei Jahre später errichteten die aus Italien eingewanderten Brüder Moro in den leerstehenden Räumen eine Tuchfabrik. Diese Fabrik bestand bis 1970. Seither ist das Stift dem Verfall preisgegeben. Im Frühjahr 1973 konstituierte sich deshalb eine Bürgerinitiative "Rettet Stift Viktring!"

Fritz Pauer & Vay

FRITZ PAUER, geboren am 14.10.1943, erhielt ab dem 5. Lebensjahr Klavieunterricht, besuchte später die Lehrer-Bildungsanstalt und informierte sich früh über Jazz. "Ich wollte Jazz wirklich lernen." Als er Friedrich Gulda kennenlernte, hatte er auch seinen Berater gefunden. Am Konservatorium studierte er auch Klarinette. Fritz Pauer begegnete auf seinen Tourneen durch Deutschland und die Schweiz Musikern wie Tubby Hayes, Booker Erwin, Carnel Jones, Dexter Gordon etc. 1966 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Modern Jazz in Wien 1967-68 eigene Gruppe "Citizens" und Bühnenmusik für Peter Weiss' "Der Lusitanische Popanz". Was ist für Fritz Pauer Musik? "Das, was schöpferisch aus mir herausfließt". Er erreicht den Zustand des Kreativen durch Yoga, "Einswerdung, Zentrierung, ein Zustand, der besser ist als alles andere, was ich vorher erlebte." Das Musikforum bedeutet für Fritz Pauer: "Anregung für Leben, Musik und Gesellschaft".

VAY (sprich wai), bürgerlicher Name: Wilhelm Heiss, Vay kommt von Vayradhyana (buddhistischer Geist). Vay ist als Tänzer künstlerischer Partner von Fritz Pauer.

Seit 1967 Yoga, Gymnastik, tänzerische Körperbildung, Besuch des Institutes für Leibeserziehung, Ballett-Ausbildung.

Das Programm der beiden heisst: COMMUNICATION

Notes

PAISTE PRÄSENTIERT BEIM MUSIKFORUM

Bobby Burri (b, bg), Christy Doran (g), Urs Leimgruber (ts, ss, fl), Fredy Studer (dr) und als Gast Karl Berger

ALLEINVERTRETUNG IN ÖSTERREICH

RUDOLF ELTNER IN JUDENBURG

MUSICA

Essays
Porträts
Berichte
Musikpädagogische
Information
Bücher — Noten
Schallplatten

Zweimonatsschrift für alle Gebiete des Musiklebens

Herausgegeben von Wolfram Schwinger in Verbindung mit Sigrid Abel-Struth, Richard Baum, Ludwig Finscher, Wolfgang Gönnenwein und Diether de la Motte
„Die meistgelesene Musikzeitschrift" (Hamburger öffentliche Bücherhallen)
Jährlich 6 Hefte DM 28.— zuzüglich Porto. Einzelheft DM 8.—
Probehefte kostenlos vom Verlag (Abt. 43)

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL

MUSIK DER WELT ERLEBEN
und später immer wieder nachempfinden
mit Schallplatten und Musi-Cassetten aus der

RHAPSODIE

KLAGENFURT, BEI DER HAUPTPOST
Es gibt keinen Plattenwunsch, den wir nicht erfüllen können!

FREITAG **6.** 20.30 Uhr	**Friedrich Gulda**	J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier I
SAMSTAG **7.** 20.30 Uhr	**Dollar Brand** African Piano	**The Creative Dance Theatre, Kopenhagen** Bewegung in Zeit und Raum
SONNTAG **8.** 19.30 Uhr	**Tibetanische Mönche** „Buddhist Music Ceremony"	
DIENSTAG **10.** 20.30 Uhr	**Friedrich Gulda** J. S. Bach: Das Wohltemperiete Klavier II/a **Anima** Paul Fuchs, Limpe Fuchs, Friedrich Gulda „Folklore aus Niemandsland"	
MITTWOCH **11.** 20.30 Uhr	**Jazz International** **Karl Berger & OM** **Cadillac**	**The Creative Dance Theatre, Kopenhagen**
FREITAG **13.** 20.30 Uhr	**Ornette Coleman** Ornette Coleman (Altsaxophon, Trompete, Violine); Dewey Redman (Tenorsaxophon); Charlie Haden (Bass); Eddie Blackwell (Schlagzeug)	
SAMSTAG **14.** 20.30 Uhr	**Friedrich Gulda** J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier II/b **Fritz Pauer & Vay** Improvisationen	
SONNTAG **15.** 20.30 Uhr	**La Nuova Compagnia di Canto Popolare** Volksmusik aus Italien **Georghe Zamfir** und sein Ensemble	Volksmusik aus Rumänien
DIENSTAG **17.** 20.30 Uhr	**Friedrich Gulda** J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier II/c **Improvisationen** der anwesenden Musiker, Tänzer und Spieler	

Fotografieren während den Konzerten verboten

STEYR-FIAT — AUTO-BIANCHI
Honda — Jawa — Gilera — Jamaha —
Vespa — Kawasaki — Puch — KTM
Wir verkaufen nicht nur . . .
. . . wir betreuen auch!
Ihr Zweiradpartner in Kärnten:
Fahrzeuge
P. KROPFITSCH
Klagenfurt, Stauderhaus u. Villacher Ring 15
Telefon 85 0 32

Büromaschinenfachwerkstätte
Spezialist für
Olympia-, Totalia-, Facit-Erzeugnisse
Büromaschinenhandel
Eintausch - Verkauf
K. u. M. JUD
9020 Klagenfurt, St.-Ruprechter Straße 13,
Telefon 80 0 03

Wir modellieren Modelle nach Maß aus exklusiven Materialien folgender Firmen:
LESUR — MOREAU — LABEY — BIANCHINI — PETITCOULT
und viele andere.
Bernhard Dibelt
9020 Klagenfurt, Stauderplatz 3, beim Steinernen Löwen, Telefon 85 4 51
und dazu Accessoire exklusiv:
DIOR BIJOUX — LANVIN — ORENA — WUNSCH —
JEAN JULLIEN — KEN-LANE — COROICRAFT —
HENRYKS BIJOUX — VOGUE — BAYRON

Musikhaus Hergeth
alle Musikinstrumente, Verstärkeranlagen
ORGEL KLAVIERE-Service
Schallplatten und Noten
KLAGENFURT, BURGGASSE

sein ziel erreichen
VOLKSBANK

Bösendorfer

KLAVIERE MIT TRADITION UND ZUKUNFT

FRIEDRICH GULDA spielt das wohltemperierte Klavier I auf einem BÖSENDORFER-KONZERTFLÜGEL

Nützen Sie die Vorteile eines großen Musikhauses

Hugo Stelzhammer

das führende Haus guter Musikinstrumente
Wien 14., Linzerstraße 24-26

KLAVIERE UND YAMAHA-VERSTÄRKERANLAGEN

wurden vom Musikhaus
Hugo Stelzhammer
dem Musikforum zur Verfügung gestellt.

DOLLAR BRAND spielt beim Musikforum auf einem großen YAMAHA-KONZERTFLÜGEL

LICHT
KRAFT
WÄRME
sicher
sauber
bequem
sparsam
ELEKTRISCHE
ENERGIE
kelag
KÄRNTNER ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT